

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 71. Freitag, den 9. September 1825.

## Die hiesige musikalische Quartettgesellschaft.

Von einem Freunde derselben.

Unter den musikalischen Quartettgesellschaften, als öffentlichen Instituten, wie sie jetzt in Deutschland fast alle größere und für Musik gebildete Städte besitzen, ist die hiesige eine der frühesten; denn sie besteht seit 1808, und hat sich seitdem ununterbrochen, selbst in den Jahren des Kriegs, durch ihre Vorzüge und die Theilnahme der Liebhaber erhalten. Wenn wir von ihren Vorzügen sprechen, so meinen wir damit nicht bloß die allgemeinen, die diese Gattung von Musik überhaupt besitzt und mithin unser Institut mit den ähnlichen überall, wo sie gut verwaltet werden, theilt, sondern auch die besondern, die es, wir sagen nicht, über, wohl aber, neben die allerbesten stellen. Unter die allgemeinen Vorzüge dieser Gattung von Musik gehören bekanntlich folgende: daß sie das schönste Mittel hält, zwischen sehr vollstimmiger Musik, welcher durch alles Einzelne zu folgen schwer ist und viel voraussetzt, und zwischen der ganz einfachen, die leicht oberflächlich wird und oft unbefriedigt läßt; daß gerade auf sie — diese Gattung von Musik — seit sie von Joseph Haydn neu geschaffen worden, die größten Meister, fast ohne Ausnahme, ihren Geist und ihre Kunst mit besonderer Liebe verwendet haben, so daß

keine andere Gattung an wahrhaft vortrefflichen Werken so reich ist; daß mithin gute Quartettmusik, gehörig ausgeführt, eben so lehrreich und bildend, als anziehend und genußreich seyn muß. Unter die besondern Vorzüge unsers hiesigen Instituts zählen wir aber eben jene gehörige Ausführung — d. h. nicht bloß eine geschickte und genaue, sondern auch eine solche, die dem Sinne und der Manier jedes Meisters angemessen ist; die kunstverständige und wohlbedachte Wahl des Gegebenen, nach welcher durchaus nichts Gemeines, nur Gutes, und darunter das Vortrefflichste, das Aeltere wie das Neueste, aufgeführt wird; die Gesellschaft der Zuhörer selbst, welche nur aus wirklichen Freunden und Freundinnen guter Musik besteht, auf größte Stille und Aufmerksamkeit hält, und nur da lauten Beifall bezeugt, wo er wirklich verdient wird; ja auch ein anständiges, bequemes Locale, und einen mäßigen Preis des Abonnements, der auch dem Unbegüterten den Zutritt möglichst erleichtert, rechnen wir hieher.

Diese Vorzüge beider Art sind denn auch, hier, wie überall, wo sie dargeboten wurden, anerkannt worden. In Leipzig fand das Institut gleich bei seiner Stiftung angemessene und aufmunternde Unterstützung, welche sich auch erhalten hat bis vor wenigen Jahren, wo sie abnahm, und nun so sich verringert hat, daß im vorigen Jahre die Zahl der Unterzeich-